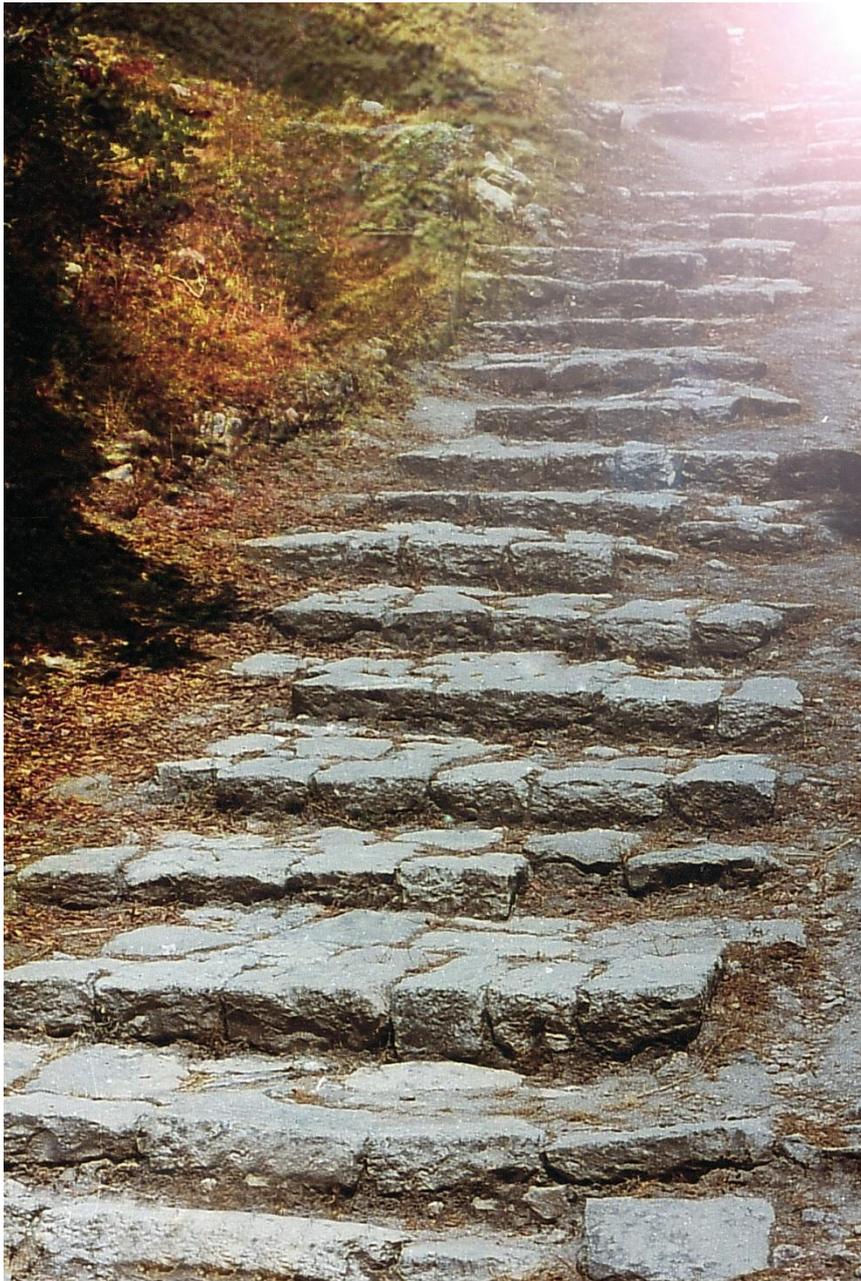


**Info-Brief
Nr. 20
Oktober 2019**



Informationsschrift für Vereinsmitglieder und Interessierte



*Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde des
Oekumenischen Hospizdienstes,*

der Herbst beginnt, es wird früher dunkel. Ein guter Grund unseren Info-Brief zur Hand zu nehmen und zu lesen.

In unseren ersten beiden Berichten erzählen zwei unserer ehrenamtlichen Hospizhelferinnen wie der Hospizgedanke durch sie den Weg in unsere Gesellschaft findet.

Auf unserer Mitgliederversammlung wurden wir gebeten auch einmal von unseren Schulbesuchen in höheren Klassen zu berichten. Das tun wir hiermit.

Der öffentliche szenische Vortrag und das für uns anschließende Seminar „Macht Schuld etwa Sinn?“ mit der Trauerbegleiterin Chris Pauls und der Clownin Aphrodite ist es wert, noch einmal bedacht zu werden.

Von der Betreibergesellschaft des stationären Hospizes ist zu berichten, dass die Erdarbeiten unseres Projektes „Neubau Hospiz“ begonnen haben. Der Aufbruch in die Zukunft ist spannend und aufregend. Und manchmal wünsche ich mir persönlich etwas mehr Gelassenheit. Wir brauchen weiterhin Ihre Unterstützung und Ihre Spenden.

Ihre Sieglinde Winterstein



Benefiz-Golfturnier für das stationäre Hospiz Nordheide und den Oekumenischen Hospizdienst Buchholz e.V.

Im Sommer 2010 gab es das erste Mal dieses Golfturnier. Wir waren damals 39 Teilnehmerinnen von den sogenannten Buchfinken. So nennt sich eine Damengruppe vom Golfclub Buchholz. Vor der Siegerehrung gab es einen Bericht von der Spielerin Gabriele Sattler über ihre Arbeit für den Oekumenischen Hospizdienst. Sie ist als Ehrenamtliche tätig im stationären Hospiz und ambulant am Sterbebett zuhause, als Begleiterin für die Schwerstkranken. Im Clubhaus, wo sonst immer noch viel über das Golfspiel diskutiert wurde, war es ruhig als alle den bewegenden Worten aus der Sterbebegleitung zuhörten.

Nach dem Vortrag war es für viele schwierig, besonders für den Ladies Captain, das ist die Leiterin der Buchfinken, den Übergang zur Siegerehrung zu finden. Alle Gewinnerinnen verzichteten auf ihre Sachpreise. Der Ladies Captain hat den Geldwert der Preise zu den Spendengeldern der Spielerinnen aufgestockt. Alle Damen haben gerne gegeben.

Bis heute gab es dieses Spiel jedes Jahr, also schon 10 Mal, und es sind inzwischen über 30 Tausend Euro gespendet worden.

Sport, Spiel und Spaß geben die Kraft auf der anderen Seite Krankheit, Tod und Trauer für eine kurze Zeit weg zu blenden.

Alle Damen gehen jedes Mal nach diesem Erlebnistag mit einem Glücksgefühl nach Hause. Sie haben Gutes getan für Körper, Geist und Seele!

Gabriele Sattler



Zu Gast in der Steinbecker Grundschule

Zum dritten Mal waren die Ambulanten Oekumenischen Hospizdienste aus Buchholz und Winsen der Einladung der Steinbecker Grundschule gefolgt. Die Themen Tod, Traurigsein und Trösten (die drei T, so heißt das neue Konzept) wurden mit allen vierten Klassen an drei Vormittagen lebendig und intensiv besprochen. In angenehmer Atmosphäre stellten die Viertklässler viele Fragen, die sie bewegten und erzählten offen von ihren eigenen Trauererfahrungen. Ihr Interesse war sehr groß und da sie von ihren Klassenlehrerinnen gut vorbereitet waren, gingen sie sensibel mit allen Themen um.



Auch für uns Ehrenamtliche waren es wieder drei außergewöhnliche Tage, die wir mit den Kindern verbringen durften. Zum Abschluss hatten sich die Schüler noch eine große Überraschung für uns ausgedacht. Sie spendeten die gesamten Cateringeinnahmen ihres alljährlichen Fußballturnieres in

Höhe von 380 € unserem Oekumenischen Hospizdienst.

Ein großes Dankeschön an diese tolle Schule.

Rita Schneider

Schulbesuch in den 10. Klassen des Gymnasiums „Am Kattenberge“ in Buchholz

Vor 10 Jahren wurde der oekumenische Hospizdienst erstmalig vom Gymnasium „Am Kattenberge“ darum gebeten, den Schülern/innen der 10. Klassen, einen Einblick in die Hospizarbeit und den Einsatz in der ambulanten Hospizbegleitung zu geben.

Wir hatten dafür 2 Schulstunden zur Verfügung. Die Klassen setzten sich im Vorfeld, im Fach „Religion“ und „Werte und Normen“, mit dem Thema Tod und Sterben auseinander.

Um einen möglichst realitätsnahen Einblick über unsere Arbeit wiedergeben zu können, wurden uns 14 Tage zuvor Fragen der Schüler/innen, zugeschickt. Schon hier ließ sich ein großes Interesse und eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema erkennen.

In einem Teamtreffen der teilnehmenden Ehrenamtlichen wurde der Ablauf des Schulbesuches besprochen und die Fragen in Themenbereiche gegliedert:

- Organisatorische Fragen zum Hospizalltag: wie viele Zimmer gibt es im stationären Hospiz, wie viel und welches Personal ist im Hospiz beschäftigt, was kostet ein Tag im Hospiz, muss man dafür etwas bezahlen, wer kann ins Hospiz?
- Welche Aufgaben haben die Ehrenamtlichen in der Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen?
- Persönliche Fragen zur Motivation für dieses Ehrenamt und die eigene Auseinandersetzung mit dem Tod.
- Fragen nach dem Danach.

Zum Einstieg haben wir Fotos aus dem Hospiz und einen Filmbeitrag aus dem Kurzfilm „30 junge Menschen“ gezeigt. In diesen Filmbeiträgen haben Jugendliche Interviews mit Sterbenden im Hospiz geführt.

Ein wichtiger Punkt stellte sich für uns, den Schülern/innen den Unterschied von hauptamtlicher und ambulanter, ehrenamtlicher Hospizarbeit zu verdeutlichen. Hospizarbeit steht für viele Menschen nur in Verbindung mit „Sterben im Hospiz“. Gerade in der ambulanten Tätigkeit gibt es ein weitgefächertes Angebot in der Begleitung.

- Begleitung zu Hause, im Hospiz oder im Pflegeheim
- Entlastung und Unterstützung der Angehörigen
- Trauerbegleitung nach dem Tod eines Angehörigen
- Trauercafe 1x im Monat
- Unterstützung beim Abendbrotdienst im Hospiz
- zusätzliche Angebote im stationären Hospiz, wie Therapeutic Touch, Fußreflexzonenmassage, Atemtherapie
- Begleitung von Familien mit lebensbegrenzt erkrankten Kindern in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhospiz Löwenherz in Bremen
- Frühstück und Kaffeetrinken 1x im Monat für Gäste und ihre Angehörigen
- Öffentlichkeitsarbeit

Durch das große Interesse an unserer Arbeit kam es zu einer sehr regen und intensiven Gesprächsrunde. Vielleicht konnten wir den Jugendlichen ein Stück Normalität und offeneren Umgang zu dem Thema Tod und Sterben, vermitteln, das für viele Menschen immer noch ein Tabuthema ist.

Für uns alle waren es zwei sehr bereichernde Schulstunden. Wir danken der Schule, die diesen jungen Menschen Zeit für die Auseinandersetzung mit diesem, nicht einfachen Thema, zu geben.

Maike Bengelsdorf



Unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen und Koordinatorinnen

Macht Schuld etwa Sinn?

Das war der Titel eines „Szenischen Vortrags“ mit der Trauma-Psychologin Chris Paul und der Clownin Aphrodite.

Unserer Einladung waren erfreulich viele Interessierte gefolgt, die durch eine beeindruckende Darbietung belohnt wurden.

Der Hauptgedanke, der uns szenisch vor Augen geführt wurde, war die Erkenntnis, dass Schuldzuweisungen oder Schuldgedanken Sinn für den Betroffenen machen können.

Ein großer Pappkarton verbildlichte einen riesigen Berg von Schuldzuweisungen. Zwei Bücher, die sie ihre persönlichen Gesetzbücher nannten, machten deutlich, dass jeder Mensch durch persönliche Erfahrungen und verinnerlichte Verhaltensnormen sein eigenes Regelwerk besitzt. Schuldzuweisungen können das Bedürfnis erfüllen, mit dem „Verlorenen“ in Kontakt zu bleiben. So wirken sie wie Ge(h)hilfen. Farbige Tücher standen für Erlebnisse, die durch bewusstes Erinnern einen Gegenpart zu den belastenden Gedanken bilden sollten. Mit einer Frage wie „Was hat der andere dir beigebracht, was hast du von ihm gelernt, das dir erhalten geblieben ist und dir jetzt hilft? ---- wird eine positive Verbindung geschaffen. Diese kann mit der Zeit die Schuldzuweisungs-Krücke überflüssig machen.

Ein hingeworfenes Puzzle verdeutlichte das zerbrochene Leben. Manche Menschen brauchen Schuldzuweisungs-Geschichten, um ihr zerbrochenes Leben wieder zusammenzufügen und damit wieder eine Ordnung herzustellen.

Wir Mitarbeiter vom Hospiz und Oekumenischen Hospizdienst hatten am nächsten Tag noch eine Chance, in einer Fortbildung mit Chris Paul dieses Thema zu vertiefen.

Für Interessierte gibt es mehrere Veröffentlichungen von Chris Paul.

Gabriele Sattler und Renate Krüger

Die **Fortbildung mit Chris Paul am 8.Mai 2019** schloss sich inhaltlich unmittelbar an die Performance vom Abend vorher an. Aber wir wurden jetzt ganz persönlich in ihre Gedankengänge zum Thema „**Macht Schuld Sinn?**“ einbezogen.

Einleitend durften wir gleich unsere eigenen Fragen dazu aufschreiben. Und im Laufe des Tages gelang es Chris alle diese Fragen dann zu beantworten.

Sehr schön fand ich, dass wir die von ihr getroffene Unterscheidung von „normativen“ und „instrumentellen“ Schuldgefühlen noch einmal durch wechselseitige Partnergespräche klären konnten. Durch die dazu gestellten Fragen – 1.: „Welche Lebensregeln sind mir von meinen Eltern mitgegeben?“ und 2.: „Welche Erinnerungen verbinden mich weiter mit mir nahen Verstorbenen?“ – kam es zu einem sehr persönlichen Austausch unter uns.

Für alle Gespräche, die wir auch sonst in der Trauerarbeit oder in der Begleitung von Sterbenden führen, gab uns Chris Paul folgende wichtigen Regeln mit:

Der Satz „Das ist interessant!“, den sie gleich zu Beginn auf Karten in unsere Mitte legte, soll unsere Bereitschaft zum Zuhören und empathischen Verstehen-Wollen beinhalten – ohne selber zu dem Gesagten Stellung zu nehmen oder es gar zu bewerten. Und das farbige Trennband, das wir schon von der Performance her kannten, soll uns bewusst machen: Bei aller Empathie besteht immer ein Abstand zwischen mir und meinem Gegenüber und ich bin nicht verantwortlich für das Leben des anderen Menschen.

Am Schluss sei noch all den Helferinnen in der Küche des Hospiz herzlich gedankt, die mit Kaffee, Kuchen und einer sehr schmackhaften Gemüsesuppe zu unser aller Wohlbefinden an diesem Tag beigetragen haben!

Ute Lache



Trauertreff an jedem 3. Sonntag des Monats in der Zeit von 15 bis 17 Uhr im Paulus-Haus der St.Paulus-Gemeinde, Kirchenstraße 4, 21244 Buchholz.

Nächste Termine:

20.10.2019	17.11.2019	15.12.2019	19.01.2020
16.02.2020	15.03.2020	19.04.2020	17.05.2020

12.10.2019: Welthospiztag

Stand auf dem Wochenmarkt in Buchholz

26.10.2019 Demenz-Aktionstag

Stand in der Empore 10-14 Uhr

02.11.2019 St:Johannis-Kirche, Wiesenstr.25 um 15 Uhr

Erinnerungs-Gottesdienst für Angehörige und Freunde Verstorbener unter dem Thema „Leben in Frieden“ angelehnt an Jeremias 29-11

Anschrift des Vereins:

Oekumenischer Hospizdienst Buchholz e.V.

Steinbecker Straße 44, 21244 Buchholz, Tel: 04181/ 134949

E-Mail: verein@hospizdienst-buchholz.de

Internet: www.hospizdienst-buchholz.de

Spendenkonto: 3097383

bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude, BLZ 207 500 00

IBAN: DE60 2075 0000 0003 0973 83, BIC: NOLADE21HAM

Wir versenden diesen Infobrief und Einladungen zu Veranstaltungen an Mitglieder und Spender ab 50 Euro für 3 Jahre. Wenn Sie den Infobrief künftig als PDF-Dokument per E-Mail erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an:

Infobrief@hospizdienst-buchholz.de